Amtliche Bekanntmachung.

Städtische Commissionen.

Petitions-Commission.

Sitzung am Dienstag den **3.** Juli cr. Abends **6** Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

Tagesordnung:

1) Petition Finger u. Co. (2. Berathung);
2) Petition Englisch.

Commission zur Abschätzung landwirthschaftlicher Grundstücke.

Sitzung am Mittwoch den **4.** Juli cr. Nachmittags **4** Uhr in der Rathsstube.

Tagesordnung:

Schätzung der Aecker, welche vom Hospitale abgetrennt und dem Königl. Domänenfiskus überwiesen worden sind.

Commission für die Verwaltung des städtischen Begräbnißwesens.

Sitzung am Freitag den **6.** Juli cr. Nachmittags **4** Uhr in der Rathsstube.

Tagesordnung:

1) Errichtung einer Bedürfnißanstalt auf dem Nordfriedhofe;
2) Beschlußfassung über eine zweckmäßige Bepflanzung der Rondele auf dem Nordfriedhofe;
3) Berathung über Kanalisirung des Stadtgottesackers.

In Gemäßheit des § 5 des unterm 28. Februar 1884 Seitens des Herrn Ministers erlassenen Regulativs für die Kreis- beziehentlich Stadt-Ausschüsse bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß bei dem hiesigen Stadt-Ausschusse in der Zeit vom 21. Juli bis 1. September cr. Ferien stattfinden.

Während derselben dürfen in öffentlicher Sitzung nur schleunige Sachen zur Verhandlung kommen.

Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Halle a. S., den 1. Juli 1888.

Namens des Stadt-Ausschusses des Stadtkreises Halle a. S.
Der Vorsitzende. Schneider.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 14. Februar cr. wird hierdurch als Beschluß der unterzeichneten Wegepolizeibehörde zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der hohe Kräm einschließlich des Durchgangs durch Schmeerstraße 10 und durch die s. g. Pfännerstube am 1. April n. Jrs. einzuziehen ist, da Ansprüche gegen dieses Vorhaben nicht erhoben worden sind.

Halle a. S., den 30. Juni 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 2. Juli, Nachmittag 4 Uhr.

Vorsitzender: Herr Bankier Bethcke.
Schriftführer: Herr Baumeister Schulze.
Am Magistratstische die Herren Bürgermeister Schneider, Stadträthe Lohausen, Jochmus, Hildenhagen, v. Holly, Geh. Justizrath Dryander.

Der Herr Vorsitzende theilt den Inhalt eines Schreibens des Oberhofmeisters Ihrer Maj. der verwittweten Kaiserin Victoria mit, in welchem die hohe Frau ihren Dank für die wahre Theilnahme ausspricht, welche ihr die Stadt Halle bei dem erschütternden Trauerfalle bewiesen hat.

Ferner macht der Herr Vorsitzende davon Mittheilung, daß für die Trauerfeierlichkeit, die seitens der Universität für Se. Majestät Kaiser Friedrich abgehalten wurde, der Stadtverordnetenversammlung 12 Karten zur Verfügung gestellt worden waren, welche, da ein die Vertheilung derselben betreffender Beschluß der Versammlung bei der Kürze der Zeit nicht herbeigeführt werden konnte, so zur Ausgabe gelangten, daß Vorsitzender und Schriftführer je eine Karte, die Finanzcommission zwei Karten erhielt und die übrigen acht Karten durchs Loos vertheilt wurden.

T.-O. 1. Feststellung der Baufluchtlinie für die Grundstücke alter Markt Nr. 3, 4, 5 und Rannische Straße 1, 2 und 23 (Referent Herr Brauereibesitzer Schulze). Fällt aus.

T.-O. 2. Fluchtlinien-Regulirung für das Grundstück große Wallstraße 42 (Referent Herr Heiser). Der Conditor Ernst David hat die Feststellung der Fluchtlinie für das Grundstück große Wallstraße Nr. 42 beantragt. Der Magistrat ersucht die Versammlung, sich damit einverstanden zu erklären, daß für das gedachte Grundstück eine Eckverbrechung mit 3 Mtr. Schenkellänge angenommen werde. Referent befürwortet die Vorlage des Magistrats. Herr Friedrich fragt an, ob es sich nicht empfehlen dürfte, das Grundstück etwas nach der Straße vorzurücken, wodurch es mit den übrigen Häusern in eine Linie einrücken würde. Herr Stadtbaurath Lohausen weist darauf hin, daß dadurch der durch das vorspringende Haus Nr. 1 bereits vorhandene Engpaß noch mehr verengert werden würde, auch sei die Zeit nicht abzusehen, wo dieses vorspringende Haus zum Theil beseitigt werden könnte. Magistratsvorlage wird angenommen.

T.-O. 3. Erwerb von Land, welches an die Kuhgasse zu entfallen hat (Refer. Herr Brauereibes. Schulze). Fällt aus.

T.-O. 4. Kostenanschläge zu Titel X. Cb. betreffend den diesjährigen Pflasterungs-Etat (Referent Herr Dönitz). Bei Aufstellung der Spezialanschläge für die im laufenden Etat vorgesehenen Pflasterungen hat sich ergeben, daß für die Neupflasterung der Brüderstraße in Folge eines bei der ursprünglichen Aufmessung entstandenen Rechenfehlers 4000 Mk., und bei der Hedwigstraße, mit Rücksicht darauf, daß bei der Straßenerhöhung beschlossen wurde, nur vor dem bebauten Gymnasialgrundstücke Bordschwellen legen zu lassen, 1250 Mk. erspart werden. Summa 5250 Mk. Die auf dem Mühlberg und in der Mansfelderstraße, von der Ankergasse bis zur Rampe der Schifferbrücke im Straßenkörper vorhandenen Kopf- und Reihensteine sind total unbrauchbar, weshalb der Magistrat anstatt der Umpflasterung die Neupflasterung vorschlägt. Die Versammlung wird ersucht, sich mit diesem Vorschlage einverstanden zu erklären und die nach den bezüglichen Anschlägen noch erforderlichen 1900 resp. 3000 Mk. aus den vorangeführten Ersparnissen bewilligen zu wollen. Außer den vorgenannten Ersparnissen werden, wie Referent darlegt, an dem diesjährigen Pflasteretat noch weitere 350 Mk. erspart und beantragt der Referent Genehmigung der Magistratsvorlage. Der Hinweis des Herrn Loest, daß sich in der Nähe der pfännerschaftlichen Kohlenbahn die Mansfelderstraße so verenge, daß nicht drei Wagen neben einander fahren können, während der daneben befindliche Fußweg mehr als die nöthige Breite hat, giebt Herrn Stadtbaurath Lohausen Veranlassung, zu erklären, daß der Magistrat eine Verbreiterung des Straßendammes an dieser Stelle in Erwägung ziehen werde. (Nach Herrn Loest's Anschauungen dürften ¾ Mtr. genügen.) Der Magistratsantrag wird genehmigt.

T.-O. 5. Verkauf von Wegeflächen, welche nach Anlage des zwischen Kaiser- und Viktoriastraße belegenen Theiles der Kronprinzenstraße an Baublocks entfallen. (Referent Herr Hildebrandt. Korreferent Herr Tombo) Der Maurermeister Friedrich Kuhnt hierselbst hat den Antrag gestellt, ihm die im beiliegenden Plane gelb angelegten Wegeflächen, welche nach Anlage des zwischen Kaiser- und Victoriastraße belegenen Theiles der Kronprinzenstraße entbehrlich werden, käuflich zu überlassen. Der Magistrat ersucht daher die Versammlung, sich damit einverstanden erklären zu wollen, daß diese Flächen, deren feldmesserliche Feststellung vorbehalten bleibt, dem p. Kuhnt zum Einheitspreise von 10 Mk. für das Quadratmeter unter der Bedingung überlassen werden, daß der vorbenannte Theil der Kronprinzenstraße innerhalb 5 Jahren auf Kosten des Käufers ausgebaut werde. Der Referent der Baukommission beantragt Genehmigung, ebenso der Korreferent der Finanzkommission, doch stellt letzterer gleichzeitig den Antrag, daß Herr Kuhnt den Geldbetrag sofort zu bezahlen hat. Der Magistratsantrag wird mit dem Zusatze der Finanzkommission angenommen.

T.-O. 6. Bewilligung der Kosten für Herstellung der Beleuchtung der gewerblichen Zeichenschule in der Olearius straße. (Referent Herr Apelt.) Die Kosten der Beleuchtung sind auf 2792 Mark veranschlagt und beantragt der Magistrat Bewilligung derselben a Conto der Anleihe. Ursprünglich sind für diese Schule zu Beleuchtungszwecken 32 Gasarme vorgesehen. Herr Ingenieur Meisel erachtet diese Beleuchtung als für nicht genügend. Nun sollen Regenerativbrenner an Stelle der Gasarme angebracht werden. Die Finanzkommission kann nicht umhin, das vollständige Genügen der Regenerativbrenner in der Zeichenschule etwas anzuzweifeln und empfiehlt zwar Genehmigung der geforderten Summe, jedoch unter dem Vorbehalt, daß erst Versuche mit Regenerativbrennern angestellt werden sollen und, falls diese Beleuchtungsproben gut ausfallen, das Beschaffen der Regenerativbrenner auf dem Wege der Wettbewerbung vergeben werden solle. Wird genehmigt.

T.-O. 7. Genehmigung des Entwurfs des zwischen der Stadtgemeinde und Herrn Bartels abzuschließenden Kaufvertrages. (Referent Herr Arndt. Korreferent Herr Justizrath Herzfeld.) Der Magistrat legt den Entwurf des zwischen der Stadtgemeinde Halle und dem Gutsbesitzer Bartels in Gimritz abzuschließenden Kaufvertrages, welchen er mit den im Protokolle vom 4. Juni cr. festgestellten Abänderungen genehmigt hat, zur Genehmigung seitens der Versammlung vor. Er bemerkt dazu nur noch zu § 7, daß die Versicherung gegen Hagelschaden zu Gunsten der Stadtgemeinde zu erfolgen hat, worauf Herr Bartels ohne weiteres eingehen wird, und daß im § 13, nachdem die Taxirung des lebenden und todten Inventars stattgefunden hat, im Stempelinteresse noch zu vermerken sein wird, welcher Betrag des Kaufpreises auf die gekauften Mobilien entfällt. Bekanntlich ist der Kaufpreis auf 1 125 000 M., die Uebernahme für den Zeitraum von 1890—92 festgesetzt worden. Neuerdings ist der Magistrat und Herr Bartels dahin übereingekommen, daß die Uebergabe bereits am 1. Juli 1889 erfolgen und der Kaufpreis auf 1 105 000 Mk. herabgemindert werden soll. Ausgeschlossen ist bei dem Kaufe das sogenannte Feldschlößchen. Herr Bartels verpflichtet sich, Alles in gutem Zustande zu erhalten, Bäume und Sträucher in ihrem jetzigen Bestande zu belassen, auch so viel Futtervorrath zu übergeben, daß derselbe ausreicht, den jetzigen Viehbestand bis zur nächsten Ernte zu ernähren. Die Finanzkommission schlägt vor, anstatt „bis zur nächsten Ernte" zu setzen „bis zur vollendeten Ernte". Nach verschiedenen geforderten und gegebenen Aufklärungen, zu welchem u. A. auch die gehörte, daß das Gut 1734 Morgen umfaßt, genehmigte die Versammlung 1) die Uebernahme des Gutes am 1. Juli 1889, 2) die Kaufsumme von 1 105 000 M., 3) die Umänderung des betreffenden Passus „bis zur nächsten Ernte" in „bis nach vollendeter Ernte" und sprach den Wunsch aus, daß der Stadt gestattet sein soll, mit dem nothwendigen Brückenbau schon vor dem 1. Juli 1889 beginnen zu dürfen. Der Antrag Meyer, daß die Inventaraufnahme bis spätestens den 15. Juli cr. zu bewirken ist, wird ebenfalls angenommen. Seitens des Magistrats war diese Aufnahme sowieso schon bis zum 10. Juli in Aussicht genommen.

T.-O. 8. Bericht der Petitionskommission über die Petition Finger. (Referent Herr Tombo.) Fällt aus. Desgleichen

T.-O. 9. Bericht der Petitionskommission über die Petition Kersten. (Refer. Hr. Baumeister Schulze.)

T.-O. 10. Ertheilung der Decharge über die Rechnung der katholischen Schule pro 1886/87 (Referent Herr Welich) Die Rechnung liegt zur Superrevision und Decharge-Ertheilung vor. Dieselbe ergiebt in Einnahme 9358 Mk. 36 Pfg., in Ausgabe 9354 Mk. 45 Pfg., Bestand 3 Mk. 91 Pfg. Das Vermögen beträgt 14560 Mk. Referent beantragt Entlastung, nachdem er vorher einige Monita gezogen hat. So ist bei einer Rechnung von Schröbel 10 pCt. Nachlaß bewilligt worden, bei einer andern nicht. Zeichenhefte sind 4 inventarisirt aber 5 bezahlt. Der Magistrat wird deshalb ersucht, diese Punkte klar zu stellen. Herr Tombo verlangt, daß der Rabatt noch nachträglich eingezogen werden solle. Herr Bürgermeister Schneider erklärt, daß die Bewilligung des Rabatts als ein Recht nicht aufgefaßt werden kann, da der Magistrat einen diesbezüglichen Vertrag mit dem betreffenden Buchhändler nicht abgeschlossen hat. Die Versammlung ertheilt Decharge unter Annahme der gezogenen Amendements.

T. O. 11. Ertheilung der Decharge über die Rech-

Stadt-Theater.

Das Wallnertheater-Ensemble setzte gestern sein Gastspiel mit dem uns bereits von der vorigen Saison her wohlbekannten „Tollen Einfall" von Karl Laufs fort. Leider war die Vorstellung nicht so besucht, als die trefflichen Leistungen der Darsteller es mit Recht verdienen, wofür auch diesmal als bester Beweis der reiche Beifall des Publikums und der wiederholte Hervorruf der Künstler gelten kann. Fast noch mehr als die Amazone zeichnet den „Tollen Einfall" der bunte Wechsel der Scenen und die Lebendigkeit des Dialogs aus, um so ergiebigeres Feld für die eigenartige Richtung des Wallner-Ensembles. Neben den beiden Hauptfiguren, dem Adalbert Bender des Herrn Guthery und dem Birnstiel des Herrn Meißner, von denen jeder seine Rolle mit überwältigendem Humor auszustatten verstand, traten auch sämmtliche übrigen Rollen, so kurz sie immer sein mochten, doch scharf und charakteristisch hervor. Herrn Ottbert lernten wir erst gestern als Ernst Lüders recht würdigen; Herr Alexander gab den ewig nervösen Musikdirektor recht geschickt, hätte aber doch manchmal etwas weniger auftragen dürfen, obwohl er ja die Lacher immer auf seiner Seite hatte. Von den Damenrollen ist besonders die der Veronika hervorzuheben, deren Eifersucht Frau Wenck ganz prächtig zeichnete. Frl. Leuchtmann faßt den Charakter der Eva Bender zu sentimental auf, dem Schwank zumal würde ein mehr neckisches Wesen besser anstehen. Auch litt das Verständniß häufig durch zu leise Aussprache. Sehr vortheilhaft gegen den Vorabend zeichnete sich Fräul. Lehmann als Operettensängerin Fifi Oritanska aus. Frau Walther-Trost's Wittwe Müller war eine echte, dem Leben abgelauschte Gestaltung. Die unbedeutenderen Rollen der Friederike Steinkopf und deren Tochter waren durch Fräul. Czillag und Frl. Sascha gut vertreten. Von Herzen wünschen wir den fleißigen Künstlern für die nächsten Novitäten ein volles Haus.

---

* Im Stadttheater geht morgen als 4. Ensemblegastspiel der Mitglieder des Wallnertheaters in Berlin zum ersten Male der Schwank „Mein Freund Lehmann" von Fritz Brentano in Scene über dessen erfolgreiche Aufführungen am Lobetheater in Breslau wir bereits berichtet haben. — In Bezug auf die heute stattfindende erste Aufführung der Posse „Die Nachbarinnen" wird uns noch mitgetheilt, daß dieselbe nicht am Carolatheater, sondern am Stadttheater in Leipzig 20 Mal durch die Wallner zur Darstellung gelangte.

Kleine Mittheilungen.

* [Anekdoten vom „Kroll-Engel"] zirkuliren in großer Anzahl und jede einzelne beweist die Schlagfertigkeit und den treffenden Witz des Verstorbenen. Einige fast noch ganz unbekannte seien an dieser Stelle mitgetheilt: Als Rath Engel seinen Garten mit den neue prächtigen Beleuchtungsanlagen vollendet hatte, lud er weiland Kaiser Wilhelm zur Besichtigung ein. Da es an jenem Abend regnete, so war die Ankunft des Kaisers zweifelhaft geworden. — Trotzdem kam aber Monarch aber so unerwartet plötzlich, daß Engel sehr eilen mußte, um denselben noch an der Thüre empfangen zu können. Der Kaiser begrüßte den Rath huldvoll und ließ sich von ihm den Garten zeigen. Engel behielt den Hut in der Hand und da es sehr regnete, so forderte Kaiser Wilhelm ihn wiederholt auf, sich doch zu bedecken, bis Engel endlich stammelte: Ich bekomme den Hut nicht auf den Kopf, es ist mei'm Jöjef seiner." — Ein Sänger meldet sich bei Kroll zum Gastspiel. Engel fragt ihn: „Wie viel wollen Sie Honorar?" Der Sänger antwortet: „Ich denke, die Hälfte." „Was, die Hälfte?", ruft Engel aus, so viel nehme ich bei Ihnen gar nicht ein." — Einst unterhandelte er mit einer Sängerin behufs Engagement, wollte aber die geforderte hohe Gage nicht geben. Da bestellte er sich die betreffende Dame in sein Bureau, sagte ihr, daß er sie gern engagiren wolle, aber sie müsse etwas herunterlassen. „Wenn es unter nichts ist, Herr Rath," sagte die Sängerin, trat aus Fenster und stieg die Rouleaux herunter. — Wie Engel zu einer Erbschaft kam, ist noch nicht bekannt. Bei einer Zampa-Aufführung sah Engel von seiner Loge aus, daß eine ältere Dame, die unwohl geworden war, plötzlich das Parquet verließ. Er ging ihr nach und führte sie in den Garten nach einer Bank, wo die Dame, plötzlich vom Herzschlage getroffen, starb. Vier Wochen später erhält Engel die amtliche Mittheilung, daß jene Dame ihm 600 Mark hinterlassen habe. Man kann sich Engels Erstaunen denken. Die Sache klärte sich dahin auf, daß die Dame den Hauswirth des Hauses, in dem sind einmal sterben würde, testamentarisch bedacht hatte. — Als einst in einer musikalischen Gesellschaft von der Tenormisere an der königlichen Oper die Rede war, sagte Engel: „Wenn man in der Oper einen guten Tenor hören will, muß man ihn von Kroll holen." Und als einer der Anwesenden bemerkte, daß Niemann doch auch ein guter Tenorist sei, entgegnete er achselzuckend: „Niemann, das mag sein; er hat zwar auch keine Stimme, aber er zwingt's mit der Plastik" — Eine Engel nahestehende Dame fragte ihn einmal, warum auf seiner Sommeroper Bellinis „Norma" in vier, anstatt wie sonst allgemein üblich, in zwei Akten gegeben werde. Engel meinte schmunzelnd: „Es ist nicht wegen der Musik, aber es ist wegen dem Biere."

* [Die „Tournüre"] spielte in einem Diebstahlsprozeß, der am Montag vor dem Berliner Schöffengericht zur Verhandlung gelangte, eine gewichtige Rolle. Elise H., die 17jährige Tochter anständiger Eltern, war in dem Goldschmidtschen Konfektionsgeschäft als Konfektionärin angestellt und genoß das Vertrauen des Geschäftsinhabers in besonderem Maße. Seit einiger Zeit verschwanden nun aus dem Geschäft in unerklärlicher Weise große Stücke Sammet, Plüsch und Tuch, und man zerbrach sich vergeblich den Kopf, wie dieselben wohl ihren Weg in's Freie nehmen könnten. Endlich fiel dem Inhaber auf, daß mehrfach die „Tournüren" des sehr schlanken und mädchenhaften Frl. H. bei ihrem Fortgang aus dem Geschäft einen weit größern Umfang zu haben schien als vorher, und als eines Abends dieser „Auswuchs" der Frauenmode übermäßig angeschwollen schien, hielt man es doch für geboten, demselben eine nähere Untersuchung zu widmen, wobei sich denn ergab, daß das junge Mädchen eben im Begriffe war, einen ganzen Kinderpaletot, den sie sich mittels Bindebandes um die Taille gebunden, in Tournürenform aus dem Geschäftsraum hinauszuführen. Das diebische Fräulein gestand denn auch bald zu, daß sie in etwa zehn Fällen die vermißten Stoffe in derselben Weise weggebracht habe. Ganze Thränenströme entquollen am Montag vor Gericht den noch recht unschuldig dreinschauenden Augen der jungen Spitzbübin, als der Staatsanwalt mit Rücksicht auf die bewiesene Verschlagenheit 6 Wochen Gefängniß gegen sie beantragte. Der Bestohlene selbst legte aber für die Angeklagte ein gutes Wort ein, indem er darauf hinwies, daß dieselbe einer gewissen „Stehlmanie" zum Opfer gefallen ist. Das Mädchen spielt nämlich trotz ihrer 17 Jahre noch außerordentlich gern mit der Puppe, und es ist festgestellt, daß sie die Stücke Sammet, Plüsch 2c. zumeist in der unsinnigsten Weise zerrissen hat, um sie als Puppenlappen u. dgl. m. zu verwenden. Mit Rücksicht hierauf bewahrte der Gerichtshof das Mädchen noch einmal vor der entehrenden Gefängnißstrafe und ließ es bei einem Verweise bewenden.

* [Alter schützt vor — Heirath nicht.] Wie Münchener Blätter berichten, wurde am 26. d. in dem bayerischen Flecken Kohtung ein Privatier Klimmer, 79 Jahre alt, mit der 65 Jahre alten Jungfrau Anna Geiger, Hausbesitzerin, getraut. Das Brautpaar zählt zusammen 144 Jahre, die beiden Trauzeugen 137 Jahre.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880704024/fragment/page=0001

nung des Wasserwerks pro 1885/86 (Referent Herr Schmidt.) Die Rechnung der Wasserwerkskasse pro 1885/86 liegt zur Superrevision und Decharge-Ertheilung vor. Dieselbe ergiebt in Einnahme 605179 Mk 03 Pfg., in Ausgabe 573975 Mk. 25 Pfg. Bestand 31203 Mk. 78 Pfg. Referent beantragt Decharge unter Vermerk einiger kleinen Differenzposten der Ausgabe und Einnahme, die nicht Anspruch auf völlige Korrektheit haben. Ferner spricht er den Wunsch aus, daß die Standrohre der Hydranten durchweg so beschaffen sein möchten, daß kein Wasser daneben unnützerweise herausspritzt. Herr Lwowski erklärt, daß die Standrohre vollständig auf die Hydranten passen und wenn dies einmal nicht der Fall gewesen sei, so müsse dies auf eine überall vorkommende Beschädigung zurückgeführt und als eine seltene Ausnahme betrachtet werden. Die Decharge wird ertheilt und den gezogenen Bemerkungen zugestimmt.

T.-O. 12. Antrag auf Besprengung der neuen Promenade und des Moritzzwingers (Referent Herr Schmidt.) Herr Schmidt und Genossen haben in der Sitzung am 25. Juni folgenden Antrag eingebracht: „Der Magistrat wird ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß die Promenadenwege der neuen Promenade und des Moritzzwingers täglich durch die städtischen Sprengwagen mit gesprengt werden.“ Referent führt aus, daß durch die Sprengung der Wege nicht nur der Staub niedergeschlagen, sondern auch der Weg gefestigt und der lockere grobe Sand an den Boden gebunden wird. Herr v. Holly versichert, daß diese Angelegenheit seitens des Magistrats der Besprengungscommission zur Begutachtung vorgelegt werden wird. Herr Friedrich findet die bald. Straßenbesprengung unzureichend, da nur 6—7 Wagen im Gange sind und die Straßen immer mehr werden. Herr v. Holly erklärt, daß die Anzahl der Sprengwagen allerdings ungenügend ist, aber nicht mehr mit dem jetzigen Material geleistet werden kann. Im Sprengwagen durchfährt täglich eine Strecke von 9—10 Kilometer, zudem hat seiner Zeit sich die Stadtverordnetenversammlung nur schwer zu einer Vermehrung der Sprengwagen entschließen können. Wenn ausreichend gesprengt werden soll, dann ist die doppelte Anzahl der Sprengwagen nöthig. Auch die Bedienungsmannschaft zum Füllen, welche aus lauter sachverständigen Leuten bestehen muß, bedarf einer erheblichen Vermehrung. Zudem kommt noch in Betracht, daß wenn jetzt diese oder jene Straße ohne Sprengung bleibt, dies auf Rechnung des üblen Pflasters gesetzt werden muß, welches den Wagen schädigt und sogar gänzlich ruinirt. Herr Arndt äußert sich im Sinne des Referenten. Die Promenadenwege müssen auch um des willen gesprengt werden, damit sie Festigkeit erlangen. Herr Lwowski macht auf eine Einrichtung an Sprengwagen neuerer Konstruktion aufmerksam, durch welche das Wasser weithin seitlich geschleudert wird und somit ein Befahren der Promenadenwege nicht unbedingt nöthig macht. Herr Sanitätsrath Dr. Hüllmann hält das Sprengen der Straßen im hygienischen Interesse für dringend geboten, auch an nicht warmen, aber sehr windigen Tagen. Die Versammlung schließt sich dem Antrag Schmidt an.

T.-O. 13. Antrag auf Erstattung von Prozeßkosten. (Referent Herr Prof. Löning.) Bei Gelegenheit eines Neubaues auf dem Grundstück des Kaufmanns Eugen Zell hier, Krausenstraße Nr. 18, sind von demselben für dieses Grundstück 121,50 Mk. Kanalanschlußgebühren erfordert worden, welche nach langwierigen Verhandlungen schließlich im Wege des Zwangsverfahrens eingezogen sind. Es war dabei stehen geblieben, daß ausweislich der Polizeiakten die Kanalanschlußgebühren für das gedachte Grundstück bereits im Jahre 1882 von seiner Vorbesitzerin, Wittwe Dankwarth gezahlt worden sind; und nachdem dieses Versehen festgestellt worden, ist die Nichtzahlung an den ꝛc. Zell erfolgt. Inzwischen hatte derselbe aber seinen Vorbesitzer, den Generalagenten Max Reiche hier wegen Erstattung jenes Betrages nebst 60,75 Mk. antheilige Kosten für Herstellung der Gosseleitung, die ebenfalls zwangsweise von ihm eingezogen waren, als regreßpflichtig flagend in Anspruch genommen und ist mit seiner Klage rechtskräftig kostenpflichtig abgewiesen worden. Er verlangt jetzt von der Stadt mit Rücksicht auf das vorgekommene Versehen Erstattung der ihm entstandenen Prozeßkosten, insoweit dieselben nicht schon durch den Prozeß über 60,75 M. entstanden sein würden. Der Magistrat ist bei dieser Sachlage zwar der Ansicht, daß dem ꝛc. Zell ein Rechtsanspruch auf Kostenerstattung nicht zusteht, weil er in der Lage gewesen wäre, gegen die zu Unrecht ergangenen diesseitigen Beschlüsse die Klage im Verwaltungsstreitverfahren zu erheben. Andererseits aber scheint dem Magistrat die Erstattung jener Kosten der Billigkeit zu entsprechen, denn jedenfalls beruht die wiederholte Einforderung der Kanalanschlußgebühren auf einem Versehen, und für den ꝛc. Zell war es immerhin schwierig, sich über deren Entrichtung durch die ꝛc. Dankwarth zu informiren. Der Magistrat hat daher beschlossen, dem ꝛc. Zell die 31 Mark 50 Pfennige betragenden Kosten unter der Bedingung zu erstatten, daß derselbe auf weiter gehende Ansprüche verzichtet. Die Versammlung wird ersucht, diesem Beschlusse bei zutreten. Referent findet es vollständig gerecht, daß Herrn Zell die Kosten zurückerstattet werden, und beantragt Genehmigung. In der sich zu einer gewissen Erregtheit zuspitzenden Besprechung spricht Herr Friedrich aus, daß, da das Versehen von einem Beamten des Magistrats gemacht worden sei, dieser auch, nicht aber der Stadtsäckel, dafür aufzukommen habe. Hr. Bürgermeister Schneider giebt zu erwägen, daß das Versehen ein wohl entschuldbares und einem langjährigen treuen jetzt nicht mehr amtirenden Magistratsmitgliede untergelaufen sei. Werde trotz der hieraus hervorgehenden Billigkeitsgründe von der Versammlung Indemnität nicht ausgesprochen, so müsse der Magistrat abwarten, daß Herr Zell gegen ihn den Rechtsweg beschreite, um eventuell gegen den damaligen Decernenten Regreß nehmen zu können. Daß das Versehen vorgekommen sei, habe ganz vornehmlich seinen Grund in der bestandenen ungenügenden Scheidung der Zuständigkeiten des Magistrats und der Polizei-Verwaltung. Herr Löst spricht in gleichem Sinne wie Herr Friedrich, während Herr Justizrath Herzfeld den Magistrats-Antrag befürwortet, indessen das Recht des Herrn Zell, das Geld vom Magistrate zurückzufordern, für unbestreitbar erachtet. Auch Herr Professor Löning nimmt zuletzt noch zu diesem „interessanten“ Fall Stellung. Er spricht die Ansicht aus, daß es nicht nur die Billigkeit, sondern auch das Recht erheischt, dem pp. Zell das Geld zurückzuerstatten. Einen etwa gegen den Magistrat einzuleitenden Rechtsstreit werde dieser sicher verlieren. Außerdem hält er es für unbillig, den pp. Zell nochmals auf Beschreitung des Rechtsweges zu verweisen. Der Magistratsantrag wird angenommen.

Nachträglich wurde zu Folgendes erledigt. Der Magistrat beabsichtigt eine Revision der Grund- und Miethssteuer vornehmen zu lassen. Die letzte wurde 1874 bewirkt. Die Stadt soll zu diesem Zwecke in 4 Reviere getheilt und jedes Revier einer Kommission von 8 Herren (zusammen 32) überwiesen werden. Der Magistrat hatte 25 Herren für ausreichend erachtet. Die Arbeit, welche etwa 4000 Abschätzungen umfaßt, soll Anfang September beginnen und 4 Monate dauern, so daß das Ergebniß April a. f. ins Praktische übersetzt werden kann. Herr Friedrich beantragt die Wahl von 40 Kommissionsmitgliedern, der Referent Herr Arndt 32. Der Antrag des Herrn Arndt wird genehmigt. Die bisherige Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern, welche weiter fungiren werden: Die Herren Major Degenkolbe, Stadtverordnete Zander, Friedrich, Arndt, Luze, Heiser, Baumeister Knoch und Zimmermeister Paul. In die 1. Abtheilung wurden gewählt die Herren: Zimmermeister Seidel, Maurermeister Hofmann, Buchbinder Kroßmann, Zimmermeister Stephan, Kaufmann Sernau, Ziegeleibesitzer Schaaf. 2. Abtheilung die Herren Maurermstr. Lucke, Kaufm. Th. Stade, Rent. Bonstedt, Ingen. Reuter, Architekt Herr, Baumstr. Gyaas. 3 Abtheil.: die Herren Kaufmann Gans, Zimmermeister Dönitz, Kaufmann Drechsler. 4. Abtheilung die Herren Maurermeister Henze, Tischlermeister Schönbrodt, Hausbesitzer F. Reiche, Zimmermeister Schatz, Stellmachermeister Frenzel, Zimmermeister Zabel, Stärkefabrikant Hahn. Als Stellvertreter die Herren: Maurermeister Grothe, Zimmermeister Thiemann, Maurermeister Kulisch, Maurermstr. Erlecke, Architekt Stengel, Maurermstr. Schönemann, Baumeister Giese, Zimmermeister Albrecht, Zimmermeister Schrädler, Maurermeister Kuhnt, Maurermeister Günther. Ende der Sitzung gegen 8 Uhr.

Aus der Stadt und Umgebung.

* [In der Königlichen Turnlehrer-Bildungsanstalt] zu Berlin wird zu Anfang Oktober d. J. ein neuer Cursus eröffnet. Der Unterrichtsminister giebt dies den Provinzial-Regierungen zur weiteren Verbreitung mit dem Bemerken bekannt, daß, nachdem im vorigen Jahre wiederum einige als Schüler aufgenommene Bewerber wegen ungenügender Turnfertigkeit entlassen werden mußten, die anmeldende Behörde sich von der genügenden Turnfertigkeit der Anzumeldenden Ueberzeugung zu verschaffen hat.

* [Ein Wechsel in der Leitung] der Glauchaischen Kleinkinder-Bewahranstalt in der Langestraße tritt mit dem 1. Oktober d. Js. ein, indem die beiden Fräulein Schaaf, welche der Anstalt 8 Jahre lang mit Pflichttreue und gewissenhafter Sorgfalt vorgestanden, auf ihren Wunsch die Stelle verlassen. Die neue Leiterin wird Fräulein Elisabeth Winkler. Dieselbe ist im Mutterhause zu Halberstadt vorgebildet und hat die Kinder-Bewahranstalt in Merseburg 3 Jahre hindurch geleitet.

* [Zum Bundesschießen.] Für Festkarten, welche zum Festzuge, allen sonstigen Vergnügungen auf dem Festplatze und zum ungehinderten Ein- und Ausgang nach und von demselben berechtigen, werden 5 Mk. erhoben. Die gewöhnlichen Eintrittskarten kosten am 1. Festtage 1 Mk.; an den anderen 50 Pfg. für Erwachsene; Kinder zahlen die Hälfte. Für die Zeit des Vorbesuchs des Festplatzes werden Billets in anderer Farbe hergestellt. Von den Besuchern desselben in dieser Zeit (22. bis 28. Juli) wird ein Entree von 20 Pf. für Erwachsene, von 10 Pf. für Kinder erhoben.

* [Der hiesige Bezirksverein des Preuß. Beamtenvereins] hat mit Rücksicht auf die Todesfälle der beiden Kaiser, in denen der Verein noch besonders den Verlust seiner ersten beiden Allerhöchsten Protektoren zu beklagen hat, in diesem Jahre von der Abhaltung eines Sommerfestes Abstand genommen.

* [Berlmeister-Verein.] In der gestrigen Monatsversammlung hielt der Vorsitzende einen lehrreichen Vortrag über Galvanoplastik der durch Vorführung von Apparaten ꝛc. unterstützt wurde. — Die gelegte Vierteljahrsrechnung ergab in Einnahme 727,85, in Ausgabe 613,17 Mk. Das Vermögen der Kasse erhöhte sich danach auf 1043,73 Mk. — Das Stiftungsfest wird am 21. d. M. im „Prinz Carl“ gefeiert.

* [Die hiesige Barbier- und Friseur-Innung] beschloß in ihrer gestern abgehaltenen Quartalversammlung nach Neuwahl des Vorstandes, bei der Königl. Regierung darüber vorstellig zu werden, daß in der Innung ein einheitlicher Preis für Bedienung in sämmtlichen offenen Geschäften des Berufes Platz greife und daß bei Uebertretungen die Betreffenden mit Strafe belegt, eventl. aus der Innung ausgeschlossen werden können.

* [Patentertheilung.] Vom Kaiserlichen Patentamt ist der Halle'schen Maschinen- und Dampfkessel-Armaturenfabrik Dicker und Werneburg hierselbst ein Patent ertheilt worden auf eine Schmierpumpe mit für bestimmte Widerstandsgröße im Druckrohr einstellbarer Federbelastung des selbsthätigen Druckschiebers.

* [Maschinenhaus.] Mit den Vorarbeiten zur Errichtung eines neuen Maschinenhauses in der „Halle“ auf dem Terrain der consolidirten Halle'schen Pfännerschaft an Stelle des alten, unschönen Gebäudes ist begonnen worden.

* [Schwindler.] Von einem Manne, der sich als früheren Salinenbeamten Sch. ausgab, sind zwei Frauen hierselbst dadurch beschwindelt worden, daß sie jenem, der ihnen vorspiegelte, er sei ein vermögender Mann und könne über 5—6000 Thaler verfügen, Geld liehen. Die eine der Frauen hat ihm nach und nach 1445 M., die andere 963 M. geborgt. Der Schwindler, welcher hier in der Luckengasse gewohnt hat und mehrere Häuser zu besitzen vorgab, ist jetzt spurlos verschwunden und sind die Leute um ihr Geld betrogen.

* [Unglücksfall — Rohheit.] Der 9jährige Sohn des Handarbeiters W. in Priesigk erlitt am Sonntag durch Stolpern über einen Baumstamm einen schweren Bruch des Oberarmes. — Als der Stellmachermstr. D. aus Horla am Sonnabend Abend auf dem Hofe der dortigen Gemeindeschenke sich mit einem anderen Manne unterhielt, wurden plötzlich aus unmittelbarer Nähe mehrere große Steine geschleudert, wovon einer den Genannten so unglücklich traf, daß er einen komplizirten Beinbruch erlitt. Der Verdacht, die rohe That verübt zu haben, fällt auf einen dortigen Oekonomen.

* [Ertrinkt.] Die aus dem St. Johannis Asyl in Bernburg entwichene unverehelichte Rosalie Lehmann aus Großdeuner ist am vergangenen Sonntag vom Gerdarm Harmann in Gebichenstein ermittelt und festgenommen worden.

* [Polizeinachrichten.] Bei dem am Sonnabend Abend in der Augustastraße stattgehabten Brande ist einem Schuhmachergesellen eine silberne Taschenuhr mit Sekundenzeiger aus der Westentasche entwendet worden. — Gestern Abend wurden 2 Personen dabei betroffen, als sie in der gr. Klausstr. bei einem Trödler eine Cylinderuhr mit Goldrand verkaufen wollten. Die Trödlerfrau rief jedoch einen gerade vorübergehenden Polizeibeamten herbei, da ihr die Sache verdächtig vorkam. Die Beiden wurden zur Haft gebracht, wo sie zugestanden, die Uhr einem Reisenden gestohlen zu haben.

Paulus-Aufführung der Sing-Akademie.

Die Sing-Akademie brachte unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Musikdirektor Reubke am letzten Freitag in der Marktkirche Mendelssohn's Paulus zur Aufführung. Wir freuten uns lange vorher aufrichtig über diese Wahl, denn das Oratorium ist ein edles, schönes Werk, voll tiefreligiöser Gesinnung in des Wortes schönster Bedeutung. Wer würde nicht gefesselt von all dem Musikalisch-Meisterlich-Getroffenen, von dem durchgängig edlen Gesang, dieser Vermählung des Wortes mit dem Ton, der Sprache mit der Musik, sobald wir alles wie in leibhaftiger Tiefe erblicken. Dazu die Anmuth, die über das Ganze wie hingehaucht ist; auf der anderen Seite die Frische der prach- und machtvollen Chöre, das unvergängliche Colorit in der Instrumentation, — des vollkommen ausgebildeten Styles, der Meisterschaft in allen Formen der Setzkunst nicht zu gedenken. — Seit langen Jahren hatten wir dieses Werk von der Sing-Akademie nicht gehört und waren ihr umso dankbarer und mit uns gewiß Jeder der höchst zahlreich versammelten Zuhörer. Was nun die Aufführung selbst anbetrifft, so war dieselbe seitens des Chors eine in allen Theilen vorzüglich vorbereitete und höchst gelungene. Die zahlreichen Chornummern, (um die Dauer der Aufführung, welche immer noch 2½ Stunde währte, etwas abzukürzen, hatte der Dirigent in richtiger Wahl 2 der weniger interessanten Chöre, ebenso das zweite Duett fortgelassen, werden in feinsinniger, formvollendeter Weise wiedergegeben, wie das von der Sing-Akademie eigentlich selbstverständlich ist. Gewaltig traten die vom Componisten groß und breit angelegten Chöre, wie gleich der Eingangschor, dann das: „Mache dich auf, werde Licht“ und: „O welch eine Tiefe“, ferner der Schlußchor heraus. Ganz besonders müssen wir aber der Sing-Akademie dankbar sein, daß sie uns den überaus schwierigen stimmigen Eingangschor des zweiten Theiles: „Der Erdkreis ist nun des Herrn“, vollständig ohne den sonst beliebten großen Sprung gab. Die Schwierigkeiten dieses gewaltigen Chores sind groß — umso größer aber die Glanzleistung der Sing-Akademie. Innig und herzlich gelangen die Choräle und die wunderschönen Stücke: Siehe, wir preisen selig“, „Der Herr wird die Thränen abwischen“ und die Perle des Werkes: „Welch eine Liebe“. Mit dramatischer Wahrheit wurden die fanatischen Chöre der Juden wiedergegeben und müssen wir hier ganz besonders den ebenfalls bei vielen Aufführungen ob seiner Schwierigkeiten weggelassenen Chor: „Ist das nicht, der zu Jerusalem“ hervorheben. Eine vom Dirigenten eingeführte Tempo-Nuance möchten wir nicht unerwähnt lassen, weil dieselbe einen geradezu packenden Eindruck machte. Er nahm in dem Choral: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ die den einzelnen Choralzeilen folgende Fanfare der Bleschläser stets beinahe um die Hälfte langsamer, wodurch eine überwältigende Wirkung erzielt wurde. Bei früheren Aufführungen des Paulus konnten wir immer beim Anhören dieser Stelle das peinliche Gefühl einer — nun verzeihe uns — Posthornleistung nicht los werden. — Ebenso wie der Chor, war das Orchester voll und ganz bei der Sache. Einige vorzüglige Striche des Streichquartetts bei einigen Recitativen wollen wir nicht zu hoch anrechnen. — Schließlich uns zu den vier Solisten wendend, gedenken wir zuerst des Künstlerpaares Hilbach, welches in altbekannter Meisterschaft in seinen Solopartien die Zuhörer von der ersten bis zur letzten Note fesselte und entzückte. In Fräulein Witting aus Dresden lernten wir eine junge Sängerin mit ungemein sympathischer Altstimme kennen. Wir müssen gestehen, die schöne Arie: „Doch der Herr vergißt die Seinen nicht“ noch selten in so herzlicher, inniger Weise gehört zu haben. Wenig befriedigte uns, zu unserem lebhaften Bedauern für die schöne Aufführung, der Vertreter der Tenorpartie, Herr Benkert aus Dresden. Da derselbe aber, wie wir hören, mit einer starken körperlichen Indisposition zu kämpfen hatte, wollen wir uns über ihn kein abschließendes Urtheil erlauben. Herrn Musikdirektor Reubke und seiner Sing-Akademie sprechen wir zum Schluß unsere volle Anerkennung und unseren aufrichtigsten Dank für den uns gebotenen Kunstgenuß aus. Rehwalt.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 2. Juli.

Aufgeboten: Der Schneider Franz Gottfried Wilhelm Thiele, Geiststr. 18 und Wilhelmine Amalie Marie Remneberg Herrenstr. 1. — Der Maschinen-Techniker Wilhelm Richard Max Riemert, Magdeburg und Bertha Marie Luise Trolle, Leipzigerstr. 62. — Der Gutsverwalter Hermann Friedrich Wilhelm Lisch und Minna Marie Friederike Müller, Spitze 24. — Der Lackierer Gottfried Otto Wurzler, vor dem Steinthor 10 und Anna Luise Emma Schmidt, Meckelstr. 15. — Der Kesselschmiedemstr. Friedrich Ferdinand Pätz, Merseburgerstr. 37 und Sophie Emilie Augustie Paul, Töpferplan 2. — Der Schachtarbeiter Albert Friedrich Karl Zimmermann, Beesedau und Emilie Auguste Lehmann, Trebitz bei Cönnern. — Der Zimmergesell Friedrich Karl Wolf, Oberthau und Friederike Henriette Schauseil, Klausthor-Vorstadt 14.

Eheschließungen: Der Handarbeiter Andreas Wilhelm Klostermann und Wilhelmine Friederike Rosalie Engelbrecht, Kutzleben 4. — Der Kürschner Friedrich Karl Paul Hellwig, alter Markt 1 und Luise Jungblut, Leipzigerstr. 24.

Berichtigung. In dem Verzeichniß der Eheschließungen vom 9. Juni cr. ist die Eheschließung des Kunst- und Handelsgärtner Stolze, Magdeburgerstr. 27 mit Anna Krahl irrthümlich aufgenommen.

Geboren: Dem Eisendreher Paul Schönbrodt 1 S. Georg Paul, Freiimfelde. — Dem Handarbeiter August Berger 1 S. Friedrich August Anton, Lessingstr. 14. — Dem Gießermeister August Riemenschneider 1 S. Karl Wilhelm, Schimmelstr. 6. — 1 unehel. T.

Gestorben: Des Handarbeiter Martin Drajewski S. todtg. Schmedstr. 4. — Des Handelsmann Karl Müller S. Friedrich Wilhelm 3 M. 15 T. A. Ulrichstr. 35 — Des Kaufmann Louis Gärtner T. Anna Elsbeth 2 M. 20 T. Rannischestr. 6. — Des Schlosser Eduard Schaaf S. todtgeb. gr. Wallstr. 1d. — Des Schlosser Albert Melzer T. Luise Auguste 9 M. 14 T. Reingärten 18. — Des Maler Hermann Wöller Ehefrau Amalie Friederike Therese geb. Lehmann 27 J. 10 M. Mittelwache 15. — Des Schachtmstr. Robert Scholz T. Ernestine Marie 3 M. 15 T. alter Markt 18. — Des Chorsänger Ludwig Rottig T. Emilie Dora Friederike 10 M. 24 T. Brunnenplatz 4. — Die Bruner-Wittwe Henriette Dobeneck geb. Braune 53 J. 1 M. 23 T. Diakonissenhaus. — Die Maurer-Wittwe Anna Luise Scheibe geb. Brachwitz 39 J. 4 T. Gottesacker, 16. — Die Baumstr.-Wtwe. Elise Vogel geb. Balkhorn 64 J. 3 M. 4 T. Krukenbergstr. 2. — Der Privatmann Otto Gebhardt 69 J. 11 M. 24 T. Klinik. — Der Künstler Alois Brann 34 J. 5 M. 26 T. Klinik. — Der Tischlermstr. Gottlieb Karl Springer 84 J. 3 T. Brüderstraße 9. — Des Handarbeiter Rudolf Griebel Ehefrau Sophie geb. Allner 26 J. 10 M. 12 T. Klinik. — Des Fleischermstr. Robert Thürmer S. Julius Fritz Ernst 11 M. 24 T. Augustastr. 13a. — 1 unehel. T. — 2 unehel. S.

Der Landesverrathsprozeß vor dem Reichsgericht.

Leipzig, 2. Juli. Heute begann vor dem Reichsgericht der Landesverraths-Prozeß gegen den im technischen Bureau der Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen beschäftigt gewesenen Hilfsschreiber Max Dietz, dessen Ehefrau Karoline Dietz und den Färbereibesitzer Appell, welche alle drei aus Straßburg sind. Den Vorsitz führte der Präsident Drenkmann. Die Oberreichsanwaltschaft war vertreten durch den Oberreichsanwalt Tessendorf und den Reichsanwalt Galli. Zu der Verhandlung sind geladen: als militärische Sachverständige zwei Offiziere vom großen Generalstab und eine größere Anzahl von Zeugen, unter welchen sich der Baron Zorn von Bulach und der Apotheker Klein aus Straßburg befinden. Nach dem Eröffnungsbeschluß ist Dietz, wie wir gestern ausführlich erwähnt, beschuldigt, in seiner dienstlichen Stellung eine Reihe

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880704024/fragment/page=0002

von Schriftstücken sekreten Charakters gestohlen und sie der französischen Regierung verrathen zu haben, obwohl er sich sagen mußte, daß deren Geheimhaltung zum Wohle des deutschen Reiches unbedingt erforderlich war. Diese Schriftstücke sind theils im Original theils in Abschrift nach Paris an das bekannte unter Leitung des Oberst Vincent stehende Nachrichtenbureau gelangt. In Frage kommen hauptsächlich Aktenstücke und Nachrichten betreffend die Vorbereitungen für die Benutzung der Eisenbahnen von Elsaß-Lothringen im Falle der Mobilmachung Deutschlands, insbesondere Konferenz-Protokolle über die Militärfahrpläne und Nachweisungen der zur Zerstörung sich eignenden Bahnkörpertheile, ferner über das Truppentransportmaterial, über die Ring- und Straßenbahnen in Straßburg und über Benutzung der Strecke Straßburg-Schlettstadt-Mülhausen, sodann über das vorhandene Zugpersonal und über die Korrespondenz des Bevollmächtigten der Bahn mit den Linienkommissionen in Karlsruhe, Mainz und Kassel. Die mitangeklagte Ehefrau des Dietz ist beschuldigt, ihrem Ehemanne wissentlich und durch die That Beihilfe geleistet zu haben, indem sie mit dem Vertreter der französischen Regierung verhandelte und bei der Abiendung der Nachrichten half. Der dritte Angeklagte Appell endlich ist beschuldigt, die Dietz bei der Abiendung der Nachrichten unterstützt und die Auszahlung des Geldes an Dietz vermittelt, ferner dem schon früher verurtheilten Kanzlisten Cabannes Beihilfe zum Landesverrath geleistet zu haben. Der Angeklagte Dietz bekennt sich in vollem Umfange der Anklage schuldig und will den Landesverrath aus Noth begangen haben. Seine Ehefrau erklärt sich jedoch für unschuldig, weil sie keine Kenntniß von dem wirklichen Charakter der in Frage kommenden Schriftstücke gehabt habe. Der Angeklagte Appell leugnet beharrlich die Betheiligung am Landesverrath und bezeichnet die Angaben Cabannes als Erfindung, beziehentlich als zum größten Theile unwahr. Wenn er der Ehefrau des Cabannes nach der Verhaftung des Letzteren baare Unterstützungen gewährt habe, so sei das nur aus reiner Menschenfreundlichkeit geschehen. Appell will mit Cabannes nicht regelmäßig verkehrt, auch nicht gewußt haben, daß dieser Spionage treibe, er habe lediglich angenommen, daß Cabannes für französische Zeitungen schreibe, erhabe Cabannes vor dessen Abreise nach Paris besucht, weil er Verwandte in Frankreich habe, und Cabannes geringt, ob er ein Packet mitnehmen wolle. Der Präsident macht Appell zahlreiche Vorhalte wegen der abweichenden Aussagen, die derselbe früher gemacht hatte, Appell behauptet, er habe diese Aussagen im Fieberzustande gethan, von welchem er im Gefängnisse befallen worden sei. Mehreren in französischer Sprache geschriebenen, in seinem Rockfutter aufgefundenen „Kassibern" sucht Appell eine durchaus harmlose Bedeutung zu geben. — Mehrere Beamte der Generaldirektion der elsaß-lothringischen Eisenbahnen, welche als Zeugen vernommen wurden, bestätigten, daß Dietz Gelegenheit gehabt habe, zu den Schränken des Vorgesetzten zu gelangen. Das Dienstmädchen Bischoff, welches früher bei Cabannes in Dienst stand, bestätigte die Anwesenheit Appells bei Cabannes, beide hätten ihre Unterhaltung aber in französischer Sprache geführt, die sie nicht verstanden habe.

Handel und Verkehr.

Hallesche Getreide- und Produkten-Börse. Hallea. S am 3. Juli 1888. Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilogramm netto. Weizen ruhig 168—180 Mark, Roggen ruhig 130—137 M. Gerste schwaches Angebot, Futtergerste 128—133 M. die übrigen Sorten nicht gehandelt. Hafer ruhiger 136—142 M. Mais —,— M. Raps —.— M. Erbsen ohne Angebot, Victoria- —,— M. Kümmel ausschließl. Sack per 100 kg netto ohne Angebot, Stärke einschl. Faß von 100 Kg Inhalt per 100 Kilo netto, 36,00—37,00 M. bezahlt.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 kg Netto. Linsen —,— M. ohne Angebot, Bohnen —,— M. ohne Angebot. Lupinen, —.— Mark Kleesaaten, ohne Angebot.

Fabrikartikel: Futtermehl 13—13,50 Mark. Roggenkleie 10,25 M. Weizenschalen 9,00 M., Weizengrieskleie 9,25 M. Malzkeime helle 9—10 Mark, dunkle 8—9 Mark, Delkuchen 12,50—13 Mk. Malz 25,00—27,00 Mk., Rüböl 47,50 M. gefordert, Petroleum 24,00 Mark. Solaröl 0,825/30° 12,50 Mark., Spiritus à 10000 Liter-Procent matt. Kartoffelspiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 52,00 Mark, mit 70 M. Verbrauchsabgabe 33,80.

(Strohpreise.) Langes Roggenstroh 18,00 bis 21,00 M pro Schock zu 600 Kilog. Maschinen-Roggenstroh 12,00 bis 15,00 M. Maschinen-Weizenstroh —,— bis —,— M. Hiesiges Heu nach Qualität. 3,50—4,50 M. per Ctr. im Einzelverkauf in Fuhren 3,50—3,75 M. Auswärtiges Heu nach Qual. 3,00—3,50 per Ctr. mit Ausschluß der Courtage bei Fuhren-Ankauf.

* Vom 1. Juli ab ist die Regentschaft Tunis dem Weltpostvertrage und den Nebenabkommen, betreffend den Werthbrief-, Postpacket-, Postanweisungs- und Postauftragsverkehr, beigetreten. Es finden daher fortan die Vereinsbestimmungen, welche bisher nur hinsichtlich der dort unterhaltenen fremden Postanstalten Geltung hatten, auf das ganze Gebiet der Regentschaft Anwendung. Ueber alles Einzelne ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft. — Ferner tritt vom 1. Juli ab die Republik Salvador der Pariser Uebereinkunft des Weltpostvereins in Betreff des Austausches von Postpacketen bei. Zunächst sind indeß nur Packete im Verkehr mit der Hauptstadt San Salvador bis zum Gewicht von 3 Kilogramm und ohne Werthangabe zulässig. Das Porto, welches vorauszubezahlen ist, beträgt 3 Mk. 40 Pfg. Daneben kommt eine vom Empfänger in Salvador zu entrichtende Gebühr von 40 Pfg. für je 500 Gramm für die Beförderung über den Isthmus von Panama zur Erhebung.

Braunschweig, 2. Juli. Serienziehung der Braunschweiger 20-Thaler-Loose: 77 379 650 688 1071 1819 1824 1877 1942 1972 2028 2244 2348 2351 2429 2714 2756 2794 3111 3217 3272 3413 3503 3526 3801 4255 4460 5174 5372 5824 5999 6133 6213 6236 6689 6950 7114 7155 7268 7402 7764 7884 7920 7954 8213 8312 8362 8382 8532 8933 9301 9521 9650 9758 9965.

Meiningen, 2. Juli. Ser.-Zieh. der Meininger 7-Fl.-Loose 132 165 204 288 450 639 884 989 1117 1146 1330 1463 1465 1519 1689 1788 1861 1971 2006 2182 2218 2247 2541 2549 2631 2686 2862 2951 3245 3373 3497 3519 3523 3654 3725 3735 3758 4126 4182 4198 4475 4485 4526 4521 4656 4774 4935 5013 5018 5141 5212 5323 5325 5326 5428 5537 5595 5651 5751 5907 5910 5915 6225 6289 6375 6384 7018 7435 7436 7518 7710 7814 7904 8015 8019 8049 8059 8063 8067 8084 8230 8495 8629 8631 8737 8941 8976 9118 9189 9260 9456 9481 9922 9984.

Hamburg, 2. Juli. Serienziehung der 100-Mk.-Banko-Loose von 1846: 18 39 59 60 64 74 109 172 176 290 297 318 345 350 403 435 469 532 548 591 609 671 736 755 795 811 846 851 854 879 886 940 943 946 954 959 1017 1078 1103 1149 1153 1257 1263 1265 1299 1334 1395 1417 1418 1469 1500 1516 1554 1614 1637 1669 1699 1772 1835 1873.

* Cöln-Mindener 4 pCt. Eisenbahn-Prioritäten Em. VII. Die nächste Ziehung findet Anfang Juli statt. Gegen den Coursverlust von ca. 3¼ pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pfg. pro 100 Mark.

Vermischtes.

* Die Unsicherheit in Paris scheint immer ärger zu werden. Vor Kurzem wurde jetzt gegen Abend um 11 Uhr in der Avenue de l'Opera, nicht weit vom Theatre Français, ein Herr, der Rentner Delahaye, von drei Strolchen angefallen. Zwei hielten ihn fest und der dritte nahm ihm seine Uhr, seine Geldtasche und seine 900 Francs Bankscheine enthaltende Brieftasche weg. Die Räuber hatten sich aus dem Staube gemacht, ehe der Bestohlene sich von seiner Ueberraschung erholte.

* Ein blutiger Vorfall ereignete sich am Abend des 30. Juni in der Karlskaserne zu Pest. Die Passanten wurden nach dem Zapfenstreich durch lauten Aufschrei vom zweiten Stockwerk erschreckt. Im nächsten Augenblicke sauste ein weiblicher Körper mit voller Wucht auf das Pflaster. Wenige Minuten darauf wurde aus der Karlskaserne ein Schuß vernommen. Nach der Untersuchung ergab sich, daß das 19jährige Dienstmädchen Juliana Somogyi zu ihrem Geliebten, einem Rekruten des 60. Infanterieregiments in der Karlskaserne gegangen war. Der Geliebte war nicht zu Hause und das Mädchen wollte sich wieder entfernen. Feldwebel Stefan Csellej erblickte das schmucke, in der Tracht der Weißenburger Bäuerinnen gekleidete Mädchen und lockte es auf das Zimmer, das er hinter sich verschloß. Das Mädchen, welches dem Geliebten nicht untreu werden wollte, suchte sich durch einen Sprung aus dem Fenster vor Gewalt zu retten und fand hierbei ihren Tod. Der unvorhergesehene blutige Ausgang des Abenteuers hat auf Csellej so niederdrückend gewirkt, daß er sich erschoß.

* In Ehren verschwunden. Der beim Berliner Landgericht I zugelassen gewesene Rechtsanwalt D. hat im Oktober 1886 trotz einer ganz einträglichen Praxis Berlin verlassen und sich nach D. in Nordamerika begeben. Erst von Rotterdam aus hatte er einem Kollegen von seinem Entschluß Kenntniß gegeben und ihn mit der Uebernahme der laufenden Mandate betraut. Dieses auffällige Verschwinden des betreffenden Anwalts und der an den Herrn Justizminister gerichtete Antrag, ihn aus der Liste der Rechtsanwälte zu löschen, erregte selbstverständlich damals um so größeres Aufsehen, als D. in geregelten Verhältnissen lebte und sonst ein Grund dieses sonderbaren Verhaltens nicht ersindlich wurde. Aus einer Korrespondenz des Rechtsanwalts D. mit einem hier wohnenden Freunde wird jetzt dieses Dunkel gelichtet. Bereits im Jahre 1881 hatte D. nach absolvirtem Staatsexamen einen einjährigen Urlaub zu einer Reise nach Nordamerika erhalten, wohin sein Vater schon vor einer Reihe von Jahren ausgewandert ist, und dort, seinem Drange nach Vervollständigung seiner wissenschaftlichen Bildung folgend, die ganze Urlaubszeit zum Studium der Medizin verwendet. Nach seiner Rückkehr ließ er sich als Rechtsanwalt einschreiben und hatte als solcher auch eine reichliche Beschäftigung gefunden. Diese genügte ihm aber nicht, und er nahm Privatunterricht in der italienischen und spanischen Sprache. Schließlich hat ihn aber seine Vorliebe für die Medizin von hier fortgetrieben und den bisher unbegreiflich erschienenen Schritt thun lassen. Gestern erhielt sein Freund von ihm die erfreuliche Nachricht, daß es seiner Ausdauer und seinem Fleiße gelungen ist, das medizinische Doktor-Examen glücklich zu bestehen.

* Ein wahnsinniges bildhübsches Mädchen verursachte Sonntag Nachmittag in der Großen Frankfurterstraße in Berlin Aufsehen. Dasselbe trat plötzlich auf eine ihr entgegenkommende Dame zu, welche ihren etwa 4-jährigen Sohn an der Hand führte, riß das Kind an sich und erklärte der erschrockenen Mutter, daß dies ihr Kind sei, welches vor mehreren Monaten gestorben und nun in der Gestalt des vor ihr stehenden Knaben wieder auf Erden erschienen sei. Die Mutter versuchte ihr Kind aus der stürmischen Umarmung der Fremden zu befreien, stieß aber auf energischen Widerstand seitens derselben, welche sie sogar in die Hand biß. Auf das Hilfegeschrei der Mutter eilten mehrere Männer herbei, bei deren Erscheinen das Mädchen den Knaben fallen ließ und die Flucht ergriff. Es gelang nicht, die Geistesgestörte zu ergreifen.

* Ein unschuldig Verurtheilter ist vor Kurzem in der Schweiz nach vierzehnjähriger Zuchthausstrafe freigelassen worden. Am 4. April 1868 wurde Fridolin Kellerhals in Solothurn zu zwanzigjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Hiervon büßte er vierzehn Jahre ab. Im März 1885 wurde, als sich bestätigt hatte, daß in Amerika ein sterbender Mann sich als den Urheber jenes Brandes bekannt, wegen dessen Kellerhals verurtheilt worden war, ein Gesuch um Wiederaufnahme des Prozesses gestellt; diesem Gesuch wurde jüngst entsprochen, und nach zweitägigen Verhandlungen wurde am 26. Juni Kellerhals von den Geschworenen der damaligen Brandstiftung nichtschuldig erklärt und ihm eine Entschädigung von 5000 Francs (mit Abzug der während der Strafzeit von ihm gemachten Ersparnisse) zugesprochen. Kellerhals hatte 20000 Francs verlangt.

Letzte telegraphische Nachrichten.

Rom, 2. Juli. Der preußische Gesandte v. Schlözer überreichte dem Papste sein neues Beglaubigungsschreiben.

Der deutsche Botschafter Graf Solms wird dem König morgen sein neues Beglaubigungsschreiben, sowie ein Handschreiben des Kaisers Wilhelm überreichen. Morgen Abend begiebt sich der König mit der Königin und dem Kronprinzen nach Monza, von wo der Kronprinz durch die Schweiz und über Brüssel nach London reist. Der König wird am Sonntag hier zurück erwartet.

Der italienische Konsul Cecchi in Aden ist gestern von dort, an Bord des „Archimede", in besonderer Mission nach Zanzibar abgereist.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes.

Muthmaßliches Wetter für den 4. Juli.

Etwas auffrischender Westwind bei veränderlicher Bewölkung zeitweise mit Regenschauern. Temperatur ohne wesentliche Aenderung.

Dat.	St.	Barom. red. 0° mm	Thermometer nach Celsius	Réaum.	Feuchtigkeit. Luft %	Wind	Wetter
2.7.	8 Uhr	754.0	+12.5	+10.0	54	W.	bedeckt.
	7 Uhr	750.0	+12.5	+10.0	78	W.	Regen.
3.7	2 Uhr	748.0	+18.8	+15.0	65	W.	bedeckt.

Wasserstände. Am 3. Juli: Halle. Unterp. +1,92 Trotha +2,06. Am 2. Juli. Calbe Oberpegel +1,51, Unterpegel +1,04 Dresden 0,98. Magdeburg +1,98. —

Tüchtige Eisendreher
werden noch eingestellt
Hallesche Maschinen- u. Dampfkessel-Armaturen-Fabrik
Dicker & Werneburg.

Einen **Arbeitsburschen** stellt sofort ein **Wilh. Schaaf**, Malermeister, **Harz 17.**

Gesucht zum **15. August d. Js.** eine **Köchin**, welche gleichzeitig Hausarbeit übernimmt von Frau Bürgermeister **Schneider**, Wettinerstraße 38, I.

Zum 1. August findet ein anst. Mädchen, das im Kochen erfahr., Stell. bei gut. Lohn. Zu erfr. Wettinerstr. 39, I, Vorm. 1 Uhr.

Junge **Mädchen** können unentgeltlich **Schneidern** lernen **Poststraße 12, II.**

Freundl. Wohnung,
2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubeh. z. 1. Oktober zu vermiethen.
Riemeyerstr. 11, II.

Gr. Steinstrasse 10
kleiner Laden
ev. auch **Niederlagsräume** u. Wohnung, pass. f. **Handschuh-, Posamenten-, Cigarren-** oder **Mehl-** u. **Backwaaren-**Geschäft 1. Oktober zu **vermiethen.**

Gr. Ulrichstrasse 52
2 Wohnungen à 300, 400 M
pr. sofort zu vermiethen.

1. Etage, 7 Piecen zu verm. gr. Ulrichstr. 37.

Sophienstr. 15 herrschaftl. Wohn., 3 St., 2 K. u. Zub., per 1. Oktober cr. zu beziehen. Näheres daselbst im Laden.

Halberstädterstr. 4 vis-à-vis dem Cirkus freundl. Wohnungen 1. u. 3. halbe Etage für 150 u. 130 Thlr. **sofort** oder 1. Oktober zu beziehen.

Moritzzwinger 13 (Postamt) u. **Raumischestraße 11** pr. 1./10. herrsch. Wohn. a 550, 500 und 400 M event. zus. a 900 M z. verm. Näheres **Raumischestr. 11 I.**

Gr. Steinstr. 10 Part. Räume im Hof, renovirt, für **Comptoir** und **Niederlagen**, auch für **ruhigen Gewerbebetrieb**, p. 1./10. a 400 M zu vermiethen.

Große Steinstraße 10
(Nähe des Gerichts und Marktes)
herrsch. Beletage, renovirt 6 heizbare Zimmer nebst Zubehör, Gartenbenutzung per 1./10. oder früher a 900 Mark zu vermiethen.

In meinem Hause
Karzerplan 3 Ecke der Poststrasse,
ist ein großer Speicher mit Kontor und Wohnung nebst Pferdestall und Remise, auf Wunsch auch getheilt, sof. oder 1. Okt. **zu vermiethen.** Näheres **gr. Steinstraße 58,** nr Kontor.

Wohnungen sind zu vermiethen, Preis 45, 42, 36 Thlr., **Giebichenstein,** Reilstraße 27a, Bizewirth **Lehmann.**

1 St., K. u. K. an einz. Leute zu Michaelis zu vermiethen gr. Steinstraße 44.

Wohnung 240 Mark sofort zu vermiethen **Friedrichstraße 2.**

Magdeburgerstr. 29 Parterre-Wohn. m, Part. 1. Okt. zu verm. Näh. part. links.

Gr. Ulrichstr. 36 pr. 1. Oktbr. zu vermiethen **III. Etage,** 4 Zimmer, 2 Kammern, Küche 2c. **R. Dannenberg.**

Kellerwohnung f. einzelne Leute zum 1. Oktober **Wilhelmstraße 2, II.**

Eine **Wohnung,** Preis **1000 Mark,** sowie eine solche zu **450 Mk. Albrechtstraße 16a** zu vermiethen u. pr. 1. Okt. zu beziehen. **Paul Loebner.**

1 Wohnung, 3 St., 2 Kammern, Küche, Speisekammer u. Zub., sofort od. 1. Okt. zu beziehen. Näheres Privatstraße (in der Forsterstr. 1).

Friedrichstraße 24
Herrschaftl. Wohnung, 180 Thlr., 3 Stub., 2 K., Küche u. Zubeh. 1. Oktober beziehbar. Näheres beim Wirth.

Zum 1. Okt. **Hausmanns-Wohn.** an ord. L. zu verm. Hedwigstr. 7, p., Bes. 12—2.

Krausenstraße 15
ist die zweite geth. Etage, best. aus 3 Stuben, Küche u. Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst part. links.

2 Stuben, 3 K. u. Zubehör pr. 1. Oktbr. zu vermiethen Riemeyerstr. 10, p.

Möbl. freundl. Stube an eine anst. Dame vermiethet **Friedrichstr. 6, part.**

An ruhige Miether ist p. 1. October d. J. in gesunder Lage eine **Parterre-Wohnung,** bestehend aus 3 heizb. Zimmern, Kammer, Küche 2c. für den Preis v. **250 Mk. zu vermiethen.** Zu erfragen **Herrenstraße 12.**

Die Volksküche
befindet sich **Brunnswarte No. 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** große Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volksküche.

Taschentuch, gez. **H. L. 24,** Freitag i. d. Markthk. verl. G. Bel. abz. Karlstr. 35.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines muntern **Knaben** zeigen hiermit hocherfreut an

Halle a. S., den 2. Juli 1888.

Conrad Heckert und **Frau Marie** geb. **Glück.**

Heute Nachmittag ¾5 Uhr entschlief unser gutes Kind **Gottfried.**

Bitte um stilles Beileid.

Böllberg, den 2. Juli 1888.

Familie Carl Kurzhals.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880704024/fragment/page=0003

Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantsch. — Benno Koebke.

Offiziell:

Mittwoch den 4. Juli 1888.

Anfang 7½ Uhr.

4. Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Wallnertheater in Berlin

(Direction: W. Hasemann).

Zum ersten Male:

Mein Freund Lehmann!

Schwank in 4 Akten von Fritz Brentano. In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Guthery.

Personen:

Berner, Großkaufmann — — — —	Herr Guthery.
Clementine, seine Frau — — — —	Frau Wenck.
Meta, beider Tochter — — — —	Frl. Leuchtmann.
Gruner, Großkaufmann — — — —	Herr Richter.
Bertha, seine Frau — — — —	Frau Richter.
Fritz Ebert, Referendar — — — —	Herr Alexander.
Hektor Lamm — — — —	Herr Bornemann.
von Schmetthorn, Major a. D. — — —	Herr Ries.'
Seine Frau — — — —	Frau Walther-Trost.
Ida, seine Tochter — — — —	Frl. Lehmann.
Lehmann — — — —	Herr Meißner.
Don Manuel Benayas y Portorcarero —	Herr Ottbert.
Langner, Vorstände des musikalischen	Herr Worlitzsch.
Wimmel, Vereins „Euterpe" — —	Herr Schneider.
Martin, Diener bei Berner — — —	Herr Lüders.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Schauspiel-Preise:

Prosc.-Loge 1. Rang	3,— Mk.	Orchesterfauteuil . . .	2 50 Mk.	2. Rang-Vorderreihen	1,— Mk.
Orchester-Loge	3,— „	Parquet	2,— „	2. Rang-Hinterreihen	—,50 „
1. Rang-Loge	2,50 „	Prosc.-Loge 2. Rang	2,— „	3. Rang nummerirt	0,75 „
1. Rang-Balkon . . .	2,50 „	Parterre nummerirt	1,25 „	Gallerie	0,40 „

Den p. t. Abonnenten der Wintersaison bleiben ihre bisher innegehabten Plätze bis 7 Uhr Abends des vorhergehenden Tages reservirt

Die Tageskasse im Vestibul des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.

Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 7½ Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag den 5. Juli. 5. Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Wallnertheaters in Berlin. Zum 2. Male: **Die Amazone.** Vorher zum 2. Male: **Was er nur will? Anf. 7½ Uhr.**

Das Bureau der Wallnertheater-Direction befindet sich Schulberg Nr. 2. Sprechstunden von 10—12 Uhr Vormittags.

Tapeten in **größter** Auswahl und stets **neuesten** Dessins zu **bekannt billigen** Preisen, offerirt

Hermann Bischoff,
45. Gr. Ulrichstraße 45.

Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in **Bonn a. Rhein**

Hoflieferant Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm v. Preussen
Hofl. Sr. Kön. Hoh. d. Grossh. v. Mecklenb. | Hofl. Sr. Hoh. d. Herz. v. Sachsen-Coburg.
Hofl. Sr. Kön. Hoh. d. Grossh. v. Hessen. | Hofl. Sr. Hochf. Dchl. d. Fürst. v. Waldeck.

Zum Mitteldeutschen Bundesschiessen

Wasserechte Fahnen u. Flaggen, beste Qualität (z. B.

Preussische und deutche Fahnen mit und ohne Adler etc.)

Wappenschilder, Inschriften, Transparente, Lampions, Fackeln.
Pünktliche Lieferung ausdrücklich garantirt.
Reichhaltige Preisverzeichnisse versenden wir gratis und franco.

Thierpark Hofjäger.

Nur auf kurze Zeit Ausstellung von

Vier Seelöwen (Ottaria Stelleri),

dabei 2 Riesen-Exemplare von 3 Mtr. Länge, Gewicht 300 Kilo das Stück.
Fütterung 11 Uhr, 3, 5 und 7 Uhr.
Entrée: Erwachsene 30 Pfg. Kinder und Militär 15 Pfg. Schulen in Begleitung der Herren Lehrer 10 Pfg.

Hofjäger.

Heute Mittwoch Nachmittag

Familien-Concert bei freiem Entrée.

Kameel- und Ponny-Reiten. Im Thierpark:

4 Seelöwen.

Die Beduinen kommen!

Denaturirten Spiritus

a Liter 30 Pfg. bei

F. Beerholdt, Bechershof 9.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäft befindet sich jetzt

67. obere Leipziger Straße 67,

neben Wolf's Hôtel.

Emil Heynert,

Mechanisches und optisches Institut.

Handwerkermeister-Verein.

Sonntag den 8. Juli

II. gewerblicher Ausflug

(unter Damenbetheiligung.)

1. Besichtigung der städt. Wasserwerke bei Beesen.
2. Frühstück auf der Rabeninsel (C Ermes.)

Abfahrt mittelst Dampfer früh 6¾ Uhr früh von **Schräplers Haltestelle.**

Fahrkarten für hin- und zurück im Vorverkauf **à 30 Pfg.** bei den Herren: Schlossermeister **Büchner** Schulberg, Klempnermeister **Grecke (Firma Knabe)** Mansfelderstraße, Mechaniker **Kleemann** Mauergasse bis Sonnabend Mittag.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht **Der Vorstand.**

Handwerker-Meister-Verein.

Mittwoch den 4. Juli

IV. Abonnements-Concert im Hofjäger.

Von 4 Uhr ab Kinderfest.
Karten sind an der Kasse vorzuzeigen.
Concert Anfang 7½ Uhr. Der Vorstand.
Stocklaternen sind an der Kasse zu haben.

Vater Rhein

gr. Märkerstrasse 14
(Fernsprech-Anschluss 169)
empfiehlt täglich
Frische Erdbeer-Bowle
in bekannter Quantität.
pr. Oderkrebse und Helgoländ. Hummern.
Diners von **à M. 1,50** an.
von 1 bis 4 Uhr.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit

Reservirte Zimmer.

Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

Meine Wohnung befindet sich

Gr. Schlamm 4 (Händelhaus).

Herm. Horn, Schuhmachermstr.

Mit heutigem Tage wohne ich
Kyritz-Rappsilber'sche Privatstr. 1.
Gustav Rappsilber, Bauunternehmer.

Von der Reise zurückgekehrt

Dr. Schreyer.

Eine **alleinst. ält. Dame wünscht**

Pension

Familienanschl. erwünscht, Neumarktviertel bevorzugt. Off. unt. **R. O. 3658** an **Haasenstein & Vogler** Halle erb.

Gesucht

ein in der **Rundschrift wohlgeübter Schreiber.** Meldungen im kgl. mineralog Institut, Residenzgebäude, Domgasse 5/6.

Künstliche Zähne,

Plomb., Reparat.
J. Sachse, Geiststraße 17,
(Adler-Apotheke)
Eingang Breitestraße 39.

Neue und gebrauchte Möbel, Ladeneinrichtungen, Cassaschränke
Lindenstraße 7.

---

18 Jahrgänge Gartenlaube

(1869—1886), gebunden und gut erhalten, sind **billig zu verkaufen.** Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Mauersteine

hat abzugeben
Ziegelei Bahnhof Stumsdorf.
Röpert.

Um Schirme für die Ferien-Colonie

bittet **Louis Sachs,**
gr. Ulrichstraße 24.

Karl Eckardt,

Böttchermeister. Ob. Leipzigerstraße
Lager sämmtlicher Waschgefäße.

Circus G. Schumann

Mittwoch den 4. Juli
Abends 8 Uhr

gr. Extra-Vorstellung,

wobei unter And. Nummern auf Verlangen gegeben werden. Aus dem reichhaltigen Programm sind besonders hervorzuheben: Vorführung der einzig in der Dressur dastehenden 12 Rapphengste durch den Direktor. — Djalma, geritten von Herrn Max Schumann. Halifax, Schimmelhengst, in Freiheit dressirt u. vorgeführt von Herrn Ernst Schumann. Springfahrschule, geritten von Fräul. Adele Schumann. Julia Macarthy in ihren vorzügl. Leistungen auf dem Trapez. Zum Schluß der Vorstellung

Die schöne Sophie

oder

Schulze u. Müller im Orient.

Alles Nähere durch Placate und Austragzettel.

Donnerstag den 5. Juli

grosse Vorstellung.

Hochachtungsvoll
G. Schumann.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Munckelt in Halle. — Plötz'sche Buchdruckerei (R. Nietschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18880704024/fragment/page=0004